

Dritte Welt statt sechste Stunde

PAB-Gesamtschule: Wer keine mündliche Abprüfung hat, packt beim Afrikatag für die kenianische Partnerschule mit an. Die Spende soll drei Projekte finanzieren

Von Uwe Pollmeier

■ **Werther/Halle.** Für dieses saubere Auto könnte es ein neues Fahrrad geben. Zumindest indirekt, denn durch die Reinigung des kleinen Elektrofirmenwagens mit Rauten-Emblem haben die beiden Zwillingsschwwestern Anna-Lena und Marie-Claire Lakebrink Geld in die Spendenkasse der Afrika-Clubs der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule gespült. Und da rund 1300 Mitschüler am Mittwoch das Gleiche gemacht haben, dürfte eine beachtliche Summe von rund 15.000 Euro zusammenkommen.

„So viel war es zumindest im vergangenen Jahr“, sagt der Club-Vorsitzende Ulrich Wirths am Rande des Arbeitseinsatzes der beiden Neuntklässlerinnen bei der Haller Photovoltaikfirma Geoplex. Es ist bereits die vierte Auflage der Hilfsaktion, bei der alle Schüler mit Ausnahme der angehenden Abiturienten, die gestern ihre mündliche Prüfung hatten, arbeiten gehen, um das dafür erhaltene Geld komplett an die kenianische Partner-



Klare Sache: Anna-Lena Lakebrink (links) und ihre Zwillingsschwester Marie-Claire Lakebrink putzen den Geoplex-Firmenwagen.

schule zu spenden. „Wir wollen das Geld für den Weiterbau der Solaranlage sowie für die Anschaffung von zehn Schulfahrrädern verwenden“, sagt Wirths. Da viele Schüler einen zweistündigen Fußweg hätten, wären die 100 Euro teuren Fahrräder eine Erleichterung. „Wir haben kürzlich schon 20 Räder gekauft, aber es könnten noch mehr sein“, sagt der Clubvorsitzende.

Ebenso soll eine bestimmte Summe in einen neu einge-

richteten Fonds fließen, aus dem zukünftig für Kinder bedürftiger Eltern das Schulgeld finanziert wird. „Der Schulbesuch kostet etwa zehn Euro pro Monat. Viele Eltern sind Bauern, die nur vom Milchverkauf leben. Selbst ein Lehrer hat pro Monat nur ein Einkommen von knapp 100 Euro“, sagt Wirths.

Ein Netz, das selbst die sozial Schwächsten auffängt, gibt es in Kenia nicht. Umso überraschter waren Vertreter der

Sekundarschule im kenianischen Naivasha, als sie kürzlich bei einem ersten Besuch im Altkreis im Haller Martin-Luther-Haus vorbeischaute. „Sie konnten kaum glauben, dass es hier kostenloses Essen für Bedürftige gibt“, spielt Wirths auf den Mittwochsmittagstisch der evangelischen Kirchengemeinde an.

Genau dort verbrachte auch die 14-jährige Chiara Lia di Battista den Afrikatag. Sie half in der Küche, servierte Essen und spülte hinterher mit ab. Für den Magen gab es Schnitzel, Kartoffeln und Erbsen, für die Seele gab es gute Gespräche und Ohren, die einfach nur mal zuhören.

Durch Spenden und das Engagement der Gesamtschüler aus Werther und Borgholzhausen kann die kenianische Partnerschule, auf die rund 400 Schüler aufgeteilt in lediglich acht Klassen gehen, einige Dinge ermöglichen, die sonst nicht finanzierbar wären. „Mit unserer Arbeit versuchen wir, Solidarität zu zeigen und somit ein wenig die Lücke zwischen Arm und Reich zu schließen“, sagt Wirths.